

1970 - 1979

102. Generalversammlung, Sonntag, 11.1.1970, 1700 Uhr, Restaurant Storchen, Schwyz - Suppensaison 1969: 36 Tage

Der Suppenbetrieb begann am 7.1.1969. Täglich, ohne Samstag, waren etwa 50 Schüler und Schülerinnen an der Mittagsverpflegung. Ernst Trütsch, Aktuar, mit seinem Stabe (Lehrer im Schulhaus Herrengasse) sorgte wie bisher für Ruhe und Ordnung während der Mittagsverpflegung. Der unermüdliche und rüstige Präsident Friedrich Reber ist bereits 84 Jahre alt (Jg. 1886).

An Frauenkloster 20 Liter geliefert. Bleibt jeweils Suppe übrig, werden die Ehrw. Väter Kapuziner an der Herrengasse beliefert. Die Sammlung für die Suppenanstalt durch die Schüler von Lehrer Ernst Trütsch ergab den schönen Betrag von Fr. 2'427.45.

Die Abgabe von Brot an die Schulen von Rickenbach und Aufiberg wurde Mitte Februar 1969 eingestellt und nach dem dort jetzt die Ganztageschulen eingeführt, mit dem Vertreter der Gemeinde Schwyz, Herrn Schulrat Otmar Zehnder, eine Neuregelung getroffen. Die Schüler mit weitem Schulweg erhalten jetzt während der Wintermonate das Mittagessen in Familien in Rickenbach und Aufiberg gegen eine Entschädigung von Fr. 2.50. Daran bezahlen die Eltern 50 Rappen, der Rest wird von der Gemeinde übernommen, woran die Suppenanstalt als Übergangslösung einen angemessenen Beitrag leistet. Für das abgelaufene Jahr wurde laut Rechnung Fr. 270.-- bezahlt.

103. Generalversammlung, Sonntag, 17.1.1971, 1630 Uhr, Restaurant Kreuz, Seewen - Suppensaison 1970: 44 Tage

Der aussergewöhnliche Winter (Schnee im Überfluss) brachte der Suppenanstalt vermehrten Umsatz. 20 Liter ans Frauenkloster St. Peter am Bach, gespendet von einem edlen Spender (Konrad Grossmann, Fahrlehrer).

Preiserhöhung für Verkauf über die Gasse: neu 40 Rappen/Liter (vorher 30 Rappen). Für diverse Neuanschaffungen wurden Fr. 150.-- benötigt. An die Mittagsverpflegung der Kinder in Rickenbach und Aufiberg wurde ein Beitrag von Fr. 300.-- geleistet.

104. Generalversammlung, Sonntag, 9.1.1972, 1700 Uhr, Hotel Engel, Schwyz - Suppensaison 1971; 12.1.-18.3.1973, 45 Tage

10 Personen anwesend. Trotz des schneearmen Winters war der Zuspruch zur Znünisuppe von den Schülern und der Verkauf an Private gut frequentiert. Mittagskinder jeweils 50-60 pro Tag. Znünisuppe für Schulkinder kostet 20 Rappen. Verkauf über Gasse 40 Rappen/Liter. Znüngäste Erwachsene bezahlen für Suppe, Brot und Käse 50 Rappen. Für die Grattisuppe an Frauenkloster St. Peter am Bach gingen zwei Spenden von Fr. 100.-- und Fr. 50.-- ein. Franz Dettling, Bankbeamter, gibt über die Kasse Auskunft und dies schon seit 32 Jahren.

Der Suppentransport (etwa 20 Liter) der 6. Klass-Schüler erfolgt durch zwei Knaben in der Pause. Der "Transportlohn" von Fr. 2.-- geht in die Schulreisekasse. Die Suppenküche wurde zur Verfügung gestellt unter Aufsicht von Domini Marty: dem TCS Schwyz, der Freiwilligen Feuerwehr Schwyz für die Kilbiveranstaltung, der Jungwacht Schwyz, dem Platzkommando Schwyz und den Sek-Schülerinnen zur Reinigung der Pfarrkirche.

Im November 1971 wurde der elektrische Kochherd durch das Elektrizitätswerk Schwyz (EWS) einer eingehenden Revision unterzogen.

105. Generalversammlung, Sonntag, 14.1.1973, 1630 Uhr, Hotel Ochsen, Schwyz - Suppensaison: 11.1.1972-10.3.1972

Mit Unterbruch an den Fasnachtstagen, wurden durchschnittlich an 50 Mittagskinder Suppe, Käse und Brot abgegeben. Gratisabgabe von Suppe an bedürftige Familien wurde nicht

beansprucht. Ein Zeichen der Zeit. 20 Liter Suppe ans Frauenkloster St. Peter am Bach. Über die Gasse 40 Rappen/Liter. Mittagsverpflegung (Suppe, Käse, Brot) kostet 50 Rappen. Den Klosterfrauen wurde ihr Festtagsmenue an der Klosterkilbi mit einem währschafften Braten verbessert.

Drei Vorstandssitzungen wurden abgehalten. Anwesend auch Bruno Marty von der Schwyzer Zeitung. Ende der GV um 1807 Uhr.

106. Generalversammlung, Sonntag, 10.3.1974, 1730 Uhr, Restaurant Edelweiss, Hinterdorf, Schwyz - Suppensaison 8.1.-16.3.1973, 42 Tage

Diese Generalversammlung wurde auf den 10.3.1974 verschoben wegen Erkrankung des Präsidenten Friedrich Reber. Das vergangene Jahr hat in bisherigem Rahmen einen allseitig befriedigenden Lauf genommen. Dem Frauenkloster St. Peter am Bach wurden täglich 20 Liter überbracht, gespendet von Fahrlehrer Konrad Grossmann (Fr. 100.--). An das Frauenkloster wurde zur Chlosterchilbizeit zur Bereicherung ihres Menues eine gefüllte Kalbsbrust bei Metzger Dominik Dusser, Reichsstrasse, bestellt.

Der Liter Suppe über die Gasse kostete 40 Rappen. Gratissuppe für Familien wurde nicht angefordert (ein Zeichen der Zeit). Dank an Aktuar Ernst Trütsch, der mit seinen Schülern einen guten Sammelerfolg erreichte und der ebenfalls für den Transport ins Dorf und zum Frauenkloster mit seinen Schülern (6. Klasse) besorgt war. Herzlichen Dank an die Gemeinde die unsere Küche und das Esszimmer einer gründlichen Renovation unterzogen hatte. Im Esslokal wurde auf unsere Kosten (Fr. 1'250.--) ein neuer Kasten eingebaut und als Ersatz des wackeligen alten Kasten in der Küche hat uns die Firma Bigler Ing-Büro, ein schönes neues Büffet geschenkt. Friedrich Reber tritt auf eigenen Wunsch vom Präsidium zurück. Das verfllossene Krankenlager hat doch Kräfte verzehrt, die nun nach Entlastung rufen. Unser lieber Fritz nimmt Rückblick auf die 34 Jahre, die er unserer Gesellschaft angehörte und die 28 Jahre, in denen er das Vereinsschifflein steuerte. Für seine langjährigen Dienste wurde er zum Ehren-Präsidenten ernannt. Als neuer Präsident wurde Josef Schuler-Schmidle, Maihof, Schwyz, gewählt.

Täglich wurden etwa 150 Liter Suppe umgesetzt. Um 1830 Uhr war GV-Schluss und aus der Edelweiss-Küche gab es eine währschafte Berner-Platte.

107. Generalversammlung, Sonntag, 12.1.1975, 1630 Uhr, Restaurant Hofmatt, Schwyz - Suppensaison 8.1.-15.3.1974, 42 Tage

Es liegt kein schriftlicher Jahresbericht 1974 des neuen Präsidenten vor. Er habe ja erst am 10.3.1974 begonnen, also bei praktisch bereits vollendetem Betriebsjahr. Ihm bleibe daher heute nichts als Dank zu erstatten. Dem Ehrenpräsidenten Fritz Reber für sein jahrzehntelanges Wirken für das Wohl der Suppenanstalt Schwyz, dem Kassier und dem Aktuar für getreue Geschäftsführung und um ihr stetes Wirken für die materielle Sicherstellung unserer Gesellschaft.

Dem Suppenkoch Dominik Marty und seiner Frau. Er dankt auch allen weiteren Funktionären, der Suppenverkaufsstelle Graf, Herrengasse, den Revisoren, der Lehrerschaft für die Aufsicht. Rund 5'500 Liter Suppe hergestellt. Vermögen am 31.12.1974: Fr. 41'388.97.

6.8.1975

Vom Waisenamt Schwyz erhalten wir die freudige Nachricht, dass der verstorbene Ehren-Präsident Friedrich Reber der Suppenanstalt Schwyz Fr. 500.-- vermacht hat. Er verstarb am 19.6.1975.

108. Generalversammlung, Sonntag, 18.1.1976, 1630 Uhr, Hotel Mythenblick, Seewen - Suppensaison 7.1.1975 - 14.3.1975. 41 Tage

Diese Generalversammlung wird erstmals vom neuen Präsidenten Josef Schuler-Schmidle,

Maihof, geleitet. Mit treffenden Worten würdigt er nochmals das segensreiche Wirken des vorherigen Präsidenten Friedrich Reber, alt Conditormeister, Schwyz. Erstmals seit 1960 konnte Suppenkoch Domini Marty wegen eines Unfalls nur teilweise im Einsatz stehen. Da kein Aushilfskoch angeworben werden konnte, griff der Präsident selbst zu "Chuchischeube" (Küchenschürze) und Kelle. 400 kg Gemüse wurde gerüstet. Rund 5'850 Liter Suppe wurde gekocht. 1'600 Liter gratis an Kinder verteilt. Es werden in der Pause gegen 10 Brote, knuspriges, frisches, an die Schüler verkauft.

Die Kinder werden jetzt mit dem Schulbus nach Haggen und Burg transportiert und das wirkt sich auf die Mittagsverpflegung für Kinder aus, es sind natürlich weniger, man hat weniger Interesse an Schulsuppe. Suppenlieferung an Frauenkloster St. Peter am Bach: täglich 15 - 20 Liter.

Erstmals eine Frau an der GV als Mitglied: Frau Miggi Heussi-Pfyl. Trotz Rezession und weiteren Zeiterscheinungen gelang es dem Kassier Franz Dettling einen nicht in die roten Zahlen gehenden Rechnungs-Abschluss zu präsentieren. Vermögen 31.12.1975: Fr. 42'273.47. Gewinn Fr. 1'055.--.

109. Generalversammlung, Sonntag, 16.1.1977, 1630 Uhr, Hotel Ochsen, Schwyz - Suppensaison 41 Tage ab Schulanfang Januar 1976

Einleitende Bemerkung von Präsident Josef Schuler: "... die GV der Suppenanstalt, die jeweils punkto Beteiligung die Tiefenrekorde aller kommunalen und eidgenössischen Abstimmungen noch unterbietet. Wenn zahlenmässig die Beteiligung nicht hoch hinaus will, steht doch das Niveau der Teilnehmer auf einer ganz beachtlichen Höhe, sind es doch uns nur gut gesinnte Menschen". Über die Gasse kostet die Suppe 50 Rappen/Liter, Znüniteller 20 Rappen. Reklamationen gab es wegen den weissen Bohnen ...

Ärger wegen Zeitungsbericht: ca. 12 mal das Wort "Liquidation" erwähnt im Bericht über die letztjährige GV. Wenn möglicherweise der Gründungszweck von dazumal in der heutigen Zeit nicht vollumfänglich erfüllt werden kann, ist von einer Liquidation zu schreiben, nicht nur verfrüht, sondern geradezu absurd! Meine Meinung ist auch fürderhin, solange dem Zwecke gedient wird, soll auch die Suppenanstalt Schwyz, möglicherweise in zeitangepasster Form, weiterbestehen.

Verkauf über die Gasse bei Molkerei Graf gut bis mässig. Mittagssuppe für Schulkinder gut bis schlecht besucht. ... beanstandet, dass der Schulbus eben gerade im Winter uns die Kundschaft weggenommen habe. Könnte nicht der Busbetrieb im Winter über den Mittag eingestellt oder reduziert werden? .. vielleicht wäre die Sonderschule an unserer Schulsuppe interessiert. ... auch eine Anfrage an den Quartierverein Dorfbach, glaubt der Aktuar, könnte etwas klären. An Frauenkloster etwa 15 Liter geliefert. Es haben sich "keine bedürftigen Familien für Gratissuppe" gemeldet.

Ausserhalb der Traktanden wird beschlossen, das nächste Jahr auch eine Vicepräsidentin zu bestellen und sie zehn Jahre in ihr schwieriges Amt einzuführen, um nach dem verheissungsvollen Jahr der Frau der zukunftssträchtigen Entwicklung Rechnung tragend, rechtzeitig vom patriarchalischen zum matriarchalischen System übergehen zu können..

110. Generalversammlung, Sonntag, 8.1.1978, 1630 Uhr, Restaurant Ratskeller, Schwyz - Beginn Suppensaison: ab Dienstag, 10.1.1978

... und wenn die Suppe gut ist, ist sie nicht versalzen, und dann gibt es keinen Grund, nachteiliges über die Suppe und deren Hersteller und Verteilerinnen zu berichten. In der Woche gab es bei der Mittagssuppe einmal ein Würstchen als Zugabe, ebenso Nussgipfel zum Dessert. 15 Liter Suppe an Frauenkloster St. Peter am Bach, Unterdorf. Über das Weiterbestehen der Suppenanstalt wird ausgiebig diskutiert und diesem Antrag wird ohne

Gegenstimme zugestimmt: "Die Gesellschaft bleibt ihrem bisherigen Stiftungszweck und Betriebsmodus treu". Der Verein zählt etwa 500 Mitglieder.

Schon Ehrenpräsident Friedrich Reber hatte angeregt, mit anderen Suppenanstalten in Kontakt zu treten. Und so wurde erstmals am 19.12.1977 der Suppenanstalt Altdorf einen Besuch abgestattet. Sie machen über den Winter an etwa 40 Tagen ihre beliebte "Beenelisuppe" (Böhnchensuppe) für die Schulkinder und den freien Verkauf. Köchin ist Frau Ida Achermann wobei der Rezept-Geheimnisträger Otto Jauch, auch selbst langjähriger Suppenkoch, zur Seite steht. Für die Verteilung an die Schulkinder stehen täglich vier Helfer zur Verfügung, die sich aus Mitgliedern der "Suppi" rekrutieren. (Anmerkung *webmaster suppi*: Daraus entstand die Idee unserer Goni-Mannschaft, die dann 1999 auch geschaffen wurde).

Die Suppe wird dort in Metall-Chacheli serviert und zwar für Buben und Mädchen in getrennten Räumen! Dazu gibt es geriebenen Käse und Brot. Die Suppe ist ganz dick und gleicht nach meinem Dafürhalten eher einem dicken Brei. Erscheint ein Schöpfer nicht zur Arbeit, wird er zu einer Busse von Fr. 5.-- verknurrt. Dieses Bussengeld wird dann an der GV für das Nachtessen der Teilnehmer verwendet. Gründungsjahr der Altdorfer Suppi ist 1880.

Unsere Suppenproduktion etwa 5'600 Liter, davon gratis an Kinder etwa 950 Liter. Drogerie Beat Imlig teilt mit, dass sie anstelle eines Beitrages uns weiterhin wie die Vorgängerfirma (Drogerie Josef Schibli) gratis mit Pfeffer und Suppengewürzen beliefere. Oskar Schuler tritt als Rechnungsrevisor, gewählt 1951, nach über 25 Jahren zurück. Neu gewählt wird Robert Wiget, St. Martinstrasse, Schwyz. Rechnungsprüfer sind: Franz Schmidig und Robert Wiget. Kassier Franz Dettling will aufs nächste Jahr demissionieren. Vermögen beträgt: Fr. 48'992.17.

111. Generalversammlung, Sonntag, 14.1.1979, 1630 Uhr, Hotel Drei Könige, Schwyz - Suppensaison 1978: 41 Tage

15 Personen anwesend: Josef Schuler, Präsident; Ernst Trütsch, Aktuar; Franz Dettling, Kassier; Franz Imboden; Esther und Rita Graf; Helen Weber; Robert Wiget, Rechnungsprüfer; Franz Schuler; Domini Marty, Suppenkoch und seine Frau Frieda Marty; Xaveri Nideröst, alias Storchen-Xaveri; Miggi Heussi-Pfyl; Bruno Hicklin und Josef Koller. Frau Imboden, Presse Schwyzer Zeitung.

Franz Dettling letztmals Kassier (1954-1978 = 24 Jahre) nach 38 Jahren im Vorstand (begonnen hat er im Kriegsjahr 1940 als Aktuar bis 1954 = 14 Jahre). Ernst Trütsch amtiert seit 1955 (25 Jahren als Aktuar). Domini Marty heuer seit 20 Jahren Suppenkoch. Vermögen Fr. 52'327.77 (Zunahme Fr. 3'335.60). Über die Bedeutung des Legatefonds (Fr. 2'461.24) ist man sich nicht ganz im Klaren, da er an keine besondere Zweckbestimmung gebunden sei. Diskutiert wird ob man noch alle Jahre Beiträge einziehen soll oder im Zwei-Jahres-Turnus. Es bleibt wie bisher.

Als neuer Kassier wird Bruno Hicklin-Küchler, Bankbeamter, gewählt. Ausgaben für Suppenprodukte Fr. 2'400.--, Käse Fr. 712.--. An Spenden gingen ein Fr. 3'499.--. Etwa 480 zahlende Mitglieder.